

Studienseminar für Lehrämter  
an Schulen Duisburg II  
Seminar für das Lehramt am Berufskolleg

**Schriftlicher Unterrichtsentwurf**

<b>Fachrichtung</b>	Politik
<b>Fach</b>	Gesellschaftslehre mit Geschichte
<b>Lernfeld</b>	
<b>Thema</b>	„Ist Deutschland ein Einwanderungsland?“ Erarbeitung grundlegender Kenntnisse unter Zuhilfenahme der Methode „expert-group-jigsaw“
<b>Kurze Zusammenfassung</b>	
<b>Datum</b>	1.März 2007
<b>Bildungsgang/Stufe</b>	Wirtschaftsgymnasium - Unterstufe
<b>Autor (freiwillig)</b>	Philip Dziuba
<b>Emailadresse (freiwillig)</b>	

## **1. Angaben zur Lerngruppe**

### **1.1 Unterrichtseinsatz in der Klasse**

Seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 unterrichte ich die Klasse GY6A, eine Unterstufe im Wirtschaftsgymnasium, im Rahmen meines selbstständigen Unterrichtes im Fach Gesellschaftslehre mit Geschichte. Das Fach besitzt einen wöchentlichen Stundenumfang von zwei Unterrichtsstunden, die jeweils als Einzelstunde unterrichtet werden.

### **1.2 Struktur der Klasse**

Der Klassenverband umfasst aktuell lediglich 15 Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup>, nachdem im Verlaufe des Schuljahres fünf Schüler den Klassenverband verlassen haben. Die Lerngruppe gehört gemäß APO-BK, Anlage D zu einem Vollzeitbildungsgang, der zu beruflichen Kenntnissen und zur allgemeinen Hochschulreife führt.

Die ethnische Verteilung der Klasse kann als homogen bezeichnet werden. Von den 15 deutschen Schülern besitzen lediglich drei einen Migrationshintergrund. Das Alter der Schüler liegt überwiegend zwischen 16 und 17 Jahren, zwei Schüler sind älter (18 und 19 Jahre).

### **1.3 Kompetenzen der Schüler**

#### **1.3.1 Fachkompetenz**

Die Fachkompetenz der Klasse im Bereich „Ausländer und Fremdenfeindlichkeit“ kann als jahrgangsgemessen angesehen werden. Jedoch benötigt die Klasse im Vergleich zur Parallelklasse mehr Zeit um Fachinhalte zu erfassen.

Die Schüler sind in der Lage bekannte Vorurteile gegenüber Ausländer zu nennen und argumentativ zu widerlegen. Sie unterscheiden die Begriffe Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus.

#### **1.3.2 Methodenkompetenz**

Die Schüler begegnen neuen Arbeitsmethoden durchaus offen. Die Klasse ist es gewohnt, sich Inhalte aus Informationstexten selbstständig zu erarbeiten und anzueignen. Darüber hinaus hat die Klasse erstmalig einen Fragebogen erstellt und diesen bei einer Meinungsumfrage in der Fußgängerzone zum Thema „Ausländer in Deutschland“ eingesetzt.

Da in der Vergangenheit bei den Schülern gerade bei eigenständiger Gruppenarbeit Leistungsunterschiede festzustellen waren, teile ich die Arbeitsgruppe so ein, dass in jeder Gruppe mindestens ein leistungsstarker Schüler vertreten ist, der in der Gruppe als Mentor agieren kann.

Der Klasse sind die Methoden des kooperativen Lernens „expert-group-jigsaw“<sup>2</sup> und die Lernschrittabfolge „think – pair – share“<sup>3</sup> bekannt.

---

<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf des Entwurfes benutze ich aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form, schließe aber ausdrücklich die weibliche mit ein.

<sup>2</sup> Green, Norm; Green, Kathy: Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium – Das Trainingsbuch; Kallmeyer; 2005; S. 131

<sup>3</sup> Ebd.: S. 131

### 1.3.3 Sozial- und Humankompetenz

Es herrscht eine offene Atmosphäre in der Klasse. Die Schüler korrespondieren untereinander in einem herzlichen Verhältnis, diese Korrespondenz ist oftmals sehr lebhaft. Die drei Schüler mit Migrationshintergrund sind innerhalb des Klassenverbandes voll integriert. Jedoch ist zu beachten, dass ein Schüler häufig innerhalb der Klasse isoliert ist.

Ihre Beziehung zur Lehrkraft kann als aufgeschlossen beschrieben werden; sie akzeptieren die Lehrkraft ohne Einschränkungen.

## 2. Didaktische Analyse

### 2.1 Curriculare Anbindung

Grundlage für die curriculare Anbindung ist der *Lehrplan zur Erprobung für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen – Fachoberschule – Klasse 11, 12, 13. Politik/Gesellschaftslehre bzw. Gesellschaftslehre mit Geschichte*.<sup>4</sup> Dieser Lehrplan versteht sich als beispielhafte Konkretisierung der durch die Rahmenvorgaben für Politische Bildung vorgegebenen curricularen Grundlagen<sup>5</sup> und verweist zur grundsätzlichen Planung auf die Problemfelder der Rahmenvorgaben „Politische Bildung“<sup>6</sup>. In diesen Rahmenvorgaben ist die Thematik „Ist Deutschland ein Einwanderungsland?“ in das Problemfeld drei „Chancen und Probleme der Internationalisierung und Globalisierung“ einzuordnen. Die Ursachen und Folgen von Migration sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten interkulturellen Zusammenlebens stellen den zentralen Inhalts- und Problemaspekt dar.<sup>7</sup> Die schulinterne didaktische Jahresplanung sieht eine Behandlung des Themenkomplexes in der Jahrgangsstufe 11 vor.

Neben der Legitimation durch den zugrunde liegenden Lehrplan wird der Inhalt nach Klafki mit der Gegenwarts-, Zukunfts- und exemplarischen Bedeutung begründet.<sup>8</sup>

Die Gegenwartsbedeutung des Themas lässt sich aus der ethnischen Zusammensetzung der Klasse ableiten, so stehen die Schüler täglich mit ihren drei Mitschülern mit Migrationshintergrund in Kontakt. Dieses tägliche Erleben von Einwanderung stellt bei den Schülern einen aktuellen Bezug her.

Die zukünftige Bedeutung ist dahingehend zu beschreiben, dass die deutsche Gesellschaft aufgrund der demografischen Entwicklung immer stärker auf Einwanderung von jungen und qualifizierten ausländischen Arbeitskräften angewiesen ist, um das System der sozialen Sicherung erhalten zu können.

Exemplarisch wird in dieser Unterrichtseinheit aufgezeigt, dass eine Industrienation in Zeiten von Globalisierung seinen Arbeitsmarkt nicht abschotten darf, stattdessen muss er, um im internationalen Wettbewerb konkurrieren zu können, für ausländische Arbeitskräfte geöffnet werden.

---

<sup>4</sup> Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Lehrplan zur Erprobung für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen – Fachoberschule – Klasse 11, 12, 13. Politik/Gesellschaftslehre bzw. Gesellschaftslehre mit Geschichte; Düsseldorf; 2004

<sup>5</sup> Vgl.: Ebd.; S. 9

<sup>6</sup> Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rahmenvorgaben „Politische Bildung“; Düsseldorf; 2001

<sup>7</sup> Vgl.: Ebd.; S. 21

<sup>8</sup> Vgl.: Peterßen, Wilhelm H.: Handbuch Unterrichtsplanung – Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen; Oldenbourg; 1998; S. 47ff.

## 2.2 Einbettung der Unterrichtseinheit in den unterrichtlichen Kontext

Folgende Inhalte wurden in der Unterrichtsreihe „Ausländer in Deutschland“ behandelt:

1. Einheit	„Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“ – Einstellung der Deutschen gegenüber Ausländern.
2. Einheit	Überprüfung der gängigen Vorurteile in den Bereichen Ausländerkriminalität, Überfremdung, Arbeitsmarkt und Missbrauch des Sozialstaates.
3. Einheit	Wie denken eigentlich die Duisburger über Ausländer? – Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Umfrage zur Thematik „Ausländer in Deutschland“
4. Einheit	Macht Anderssein Angst? – Erklärungsversuche für fremdenfeindliches Verhalten
<b>5. Einheit (Lehrprobe)</b>	<b>Ist Deutschland ein Einwanderungsland? – Erarbeitung grundlegender Kenntnisse</b>
6. Einheit	Chancen und Risiken der Einwanderung
7. Einheit	Deutschland Multikulti – Zusammenleben verschiedener Kulturen
8. Einheit	Persönlicher Umgang mit Fremdenfeindlichkeit – Wie kann ich reagieren, wenn ich Zeuge einer fremdenfeindlichen Straftat werde?

## 2.3 Aussagen zur didaktischen Reduktion

In der heutigen Unterrichtseinheit keine detaillierte Darstellung des am 01. Januar 2005 in Kraft getretenen Zuwanderungsgesetzes.

## 2.4 Interdisziplinarität mit anderen Unterrichtsfächern

In der heutigen Unterrichtsstunde ist eine Interdisziplinarität insbesondere mit dem Fach Deutsch gegeben. So wird durch die Einzelarbeit an einem Informationstext das Textverständnis der Schüler geschult, indem sie die Kernaussagen extrahieren und fixieren. Während der anschließenden Interaktion in den Mischgruppen wird darüber hinaus die Kommunikationsfähigkeit gestärkt.

## 3. Angestrebte Kompetenzerweiterungen und Unterrichtsziele

### *Fachkompetenz*

- Sie erklären Grundkenntnisse in den Bereichen
  - Geschichte der Gastarbeiter in Deutschland,
  - Einführung der deutschen Green Card,
  - demographische Entwicklung der deutschen Bevölkerung sowie
  - Ziele und Neuerungen des Zuwanderungsgesetz<sup>9</sup>,indem sie diese in den Expertengruppen erarbeiten, anschließend in den Mischgruppen austauschen und im Plenum zusammentragen.

### *Politische Handlungskompetenz*

- Sie gehen auf verschiedene Partner ein, indem sie in den per Zufall gebildeten Mischgruppen zielgerichtet einen Interaktionsprozess führen.

<sup>9</sup> Eine Auflistung der Kenntnisse befindet sich als Erwartungshorizont im Anhang

- Sie diskutieren verschiedene Aspekte eines Themengebietes, indem Sie die Lernschrittabfolge „think-pair-share“ einhalten.

#### *Methodenkompetenz*

- Sie erarbeiten und referieren eigenständig Fachwissen, indem Sie die Methode „expert-group-jigsaw“ durchlaufen.

#### *Politische Urteilskompetenz*

- Die Schüler stärken ihre politische Urteilskompetenz, indem sie am Ende der Stunde vor dem Hintergrund des erarbeiteten Wissen eine Position im line-up einnehmen und diese auf Nachfrage auch begründen.

<b>Phase</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Sozial-/Aktionsform</b>	<b>Medien</b>
Einstieg/ Problematisierung	Schüler werden für die Thematik „Einwanderung“ sensibilisiert.	Stummer Impuls	Einstiegsfolie
	Formulierung der Leitfrage: „Ist Deutschland ein Einwanderungsland?“	S-L-Gespräch	Tafel; Kreide
	Zieltransparenz		Verlaufskarten
Erarbeitung	Arbeitsteilige Erarbeitung von Kenntnissen zum o.g. Thema in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- demografische Entwicklung der Gesellschaft</li> <li>- Die ersten Greencards in Deutschland</li> <li>- Geschichte der Einwanderer/Gastarbeiter</li> <li>- Kurzinfo → Einwanderungsgesetz</li> </ul>	expert-group-jigsaw	Informationsblätter, Arbeitsaufträge, bunte Notizzettel
Gruppenmischung	Neueinteilung der Arbeitsgruppen für den zweiten Teil des Gruppenpuzzles.	Zufallseinteilung nach Farben	bunte Notizzettel
Sicherung 1	Austausch der einzelnen Experten in den Mischgruppen	expert-group-jigsaw	Schülermitschriften
Sicherung 2	Sammlung von Schüleraussagen zur Leitfrage	S-L-Gespräch	Stellwand Metaplankarten Digitalkamera
Rekurrierung	line up zur Leitfrage	line up	
Hausaufgabe	Schreiben Sie einen Artikel für die Schülerzeitung, in dem Sie Ihren Standpunkt zu der Thematik „Einwanderungsland Deutschland?“ schlüssig darstellen!		

#### **4. Quellen- und Literaturverzeichnis**

- Green, Norm; Green, Kathy: Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium – Das Trainingsbuch; Kallmeyer; 2005
- [http://egora.uni-muenster.de/FmG/index\\_fremd.shtml](http://egora.uni-muenster.de/FmG/index_fremd.shtml)
- <http://www.bnr.de/aktiv/argumentegegenrechts/einwanderung/>
- <http://www.bpb.de/themen/8T2L6Z,0,Migration.html>
- [http://www.bpb.de/wissen/1KNBKW,0,Bev%F6lkerungsentwicklung\\_und\\_Altersstruktur.html](http://www.bpb.de/wissen/1KNBKW,0,Bev%F6lkerungsentwicklung_und_Altersstruktur.html)
- [http://www.zuwanderung.de/2\\_neues-gesetz-a-z/greencard.html](http://www.zuwanderung.de/2_neues-gesetz-a-z/greencard.html)
- Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Lehrplan zur Erprobung für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen – Fachoberschule – Klasse 11, 12,13. Politik/Gesellschaftslehre bzw. Gesellschaftslehre mit Geschichte; Düsseldorf; 2004
- Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rahmenvorgaben „Politische Bildung“; Düsseldorf; 2001
- Peterßen, Wilhelm H.: Handbuch Unterrichtsplanung – Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen; Oldenbourg; 1998

#### **5. Anhang**

- Einstiegsfolie
- Arbeitsaufträge der Gruppen Zuwanderungsgesetz, Green Card, Geschichte der Gastarbeiter, demografische Entwicklung
- Informationstexte der Gruppen Zuwanderungsgesetz, Green Card, Geschichte der Gastarbeiter, demografische Entwicklung
- Erwartungshorizont der Phase „Sicherheit II“

Hier geboren, hier zuhause!



## Einwanderungsland Deutschland???

*In Anlehnung an: <http://egora.uni-muenster.de/FmG/fremdenfeindlichkeit/sm0203.shtml>*

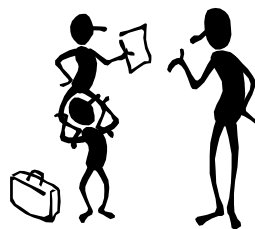


**Arbeitsaufträge Expertengruppe**  
**„Bevölkerungsentwicklung“**



1. Lesen und bearbeiten Sie den Text „Bevölkerungsentwicklung in Deutschland“.
2. Beantworten Sie folgende Fragen stichpunktartig **in Einzelarbeit** auf dem Notizzettel:
  - o Wie wird sich die Bevölkerung in Deutschland bis zum Jahre 2050 entwickeln und welche Folgen hat dies?
  - o Was für eine Auswirkung kann Zuwanderung auf diese Entwicklung haben?

*Zeitvorgabe: 10 Minuten*



3. Vergleichen Sie nun innerhalb Ihrer Expertengruppe Ihre Ergebnisse. Korrigieren und ergänzen Sie diese gegebenenfalls.

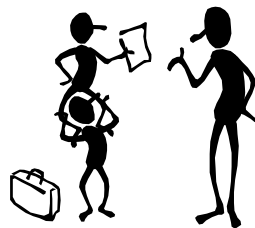
*Zeitvorgabe: 5 Minuten*

**Arbeitsaufträge Expertengruppe**  
**„Gastarbeiter“**



1. Lesen und bearbeiten Sie den Text „Geschichte der Gastarbeiter“.
2. Beantworten Sie folgende Fragen stichpunktartig **in Einzelarbeit** auf dem Notizzettel:
  - o Wann und aus welchem Grund wurden erstmalig Gastarbeiter angeworben?
  - o Wie haben sich diese Gastarbeiter in Deutschland entwickelt?

*Zeitvorgabe: 10 Minuten*



3. Vergleichen Sie nun innerhalb Ihrer Expertengruppe Ihre Ergebnisse. Korrigieren und ergänzen Sie diese gegebenenfalls.

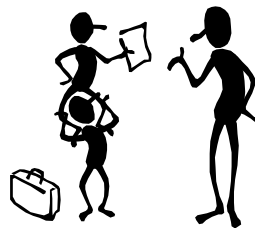
*Zeitvorgabe: 5 Minuten*

**Arbeitsaufträge Expertengruppe**  
**„Greencard“**



1. Lesen und bearbeiten Sie den Text „Die deutsche Greencard“.
2. Beantworten Sie folgende Fragen stichpunktartig **in Einzelarbeit** auf dem Notizzettel:
  - o Welche Argumente werden in dem Text für Zuwanderung gegeben und wie reagierte die ehemalige Bundesregierung auf die im Text angesprochene Problematik?

*Zeitvorgabe: 10 Minuten*



3. Vergleichen Sie nun innerhalb Ihrer Expertengruppe Ihre Ergebnisse. Korrigieren und ergänzen Sie diese gegebenenfalls.

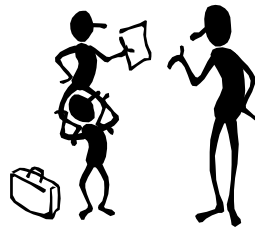
*Zeitvorgabe: 5 Minuten*

**Arbeitsaufträge Expertengruppe**  
**„Zuwanderungsgesetz“**



1. Lesen und bearbeiten Sie den Text „Zuwanderungsrecht in Deutschland“.
2. Beantworten Sie folgende Fragen stichpunktartig **in Einzelarbeit** auf dem Notizzettel:
  - o Welche Ziele verfolgt das Zuwanderungsgesetz und welche wesentlichen Neuerungen enthält es?

*Zeitvorgabe: 10 Minuten*



3. Vergleichen Sie nun innerhalb Ihrer Expertengruppe Ihre Ergebnisse. Korrigieren und ergänzen Sie diese gegebenenfalls.

*Zeitvorgabe: 5 Minuten*

## **Bevölkerungsentwicklung in Deutschland**

Infolge der anhaltend niedrigen Geburtenrate wird die Bevölkerungszahl in den nächsten Jahrzehnten in Deutschland sinken. Allerdings wird dieser Trend durch die Nettozuwanderung und die steigende Lebenserwartung deutlich abgebremst.

Nach den Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes – unter den Annahmen einer Netto-Zuwanderung von durchschnittlich 200.000 Menschen im Jahr, das heißt nach Abzug der Abwanderung, sowie einer konstanten Geburtenrate und einer ansteigenden Lebenserwartung – wird die Bevölkerungszahl in den Jahren 2000 bis 2050 um rund sieben Millionen Menschen auf etwa 75 Millionen sinken. Damit würden aber immer noch zwei Millionen Menschen mehr in Deutschland leben als 1960, BRD und DDR zusammengefasst.

Die gravierenden demografischen Veränderungen zeigen sich allerdings in der Altersstruktur der Bevölkerung: Der Anteil der älteren Menschen, über 60 Jahre, wird in den nächsten Jahrzehnten deutlich ansteigen, nämlich von 21 Prozent im Jahr 2000 auf 36,8 im Jahr 2050. Demgegenüber verringert sich der Bevölkerungsanteil der jüngeren Menschen, unter 20 Jahren. Ebenso entwickelt sich der Anteil der Menschen im mittleren Lebensalter, zwischen 20 und 60 Jahren, konstant rückläufig.

Auch durch Zuwanderung sei der Alterungsprozess der Gesellschaft nicht zu stoppen, jedoch könne er verlangsamt werden, sagte Hahlen. Die Lebenserwartung werde bis zum Jahr 2050 voraussichtlich um etwa vier Jahre steigen. [...]

Die sinkende Bevölkerungszahl und die zunehmende Alterung der Gesellschaft habe gravierende Folgen unter anderem für die Sozialversicherungen, den Arbeitsmarkt oder die Steuer- und die Bildungspolitik.

*Entnommen aus:*

*Bevölkerungsstatistik: 2050 zwölf Millionen Deutsche weniger. In: <http://de.news.yahoo.com/000719/4/zc5t.html> (download vom 19. 07.2000);*

*[http://www.bpb.de/wissen/1KNBKW,0,Bev%F6lkerungsentwicklung\\_und\\_Altersstruktur.html](http://www.bpb.de/wissen/1KNBKW,0,Bev%F6lkerungsentwicklung_und_Altersstruktur.html)*

## Geschichte der Gastarbeiter

Das 'Wirtschaftswunder' sorgte dafür, dass bereits in den fünfziger Jahren Arbeitskräfte auf bestimmten Teilarbeitsmärkten wie zum Beispiel dem der Bauindustrie knapp wurden. Ab ca. 1960 machte sich in der Bundesrepublik ein steigender Arbeitskräftemangel bemerkbar. [...]

Obwohl durch den technischen Fortschritt Arbeitskräfte eingespart werden konnten, überstieg 1960 zum erstenmal die Zahl der offenen Stellen die Zahl der Arbeitslosen.

Genau umgekehrt verlief die Entwicklung im europäischen Mittelmeerraum und in der Türkei. Hier wuchs die Zahl der Arbeitssuchenden ständig. Viele dieser Menschen sahen in einem befristeten Arbeitsaufenthalt im Ausland eine Möglichkeit, zu relativem Wohlstand zu gelangen.

Die neuen ausländischen Arbeitskräfte wurden von Firmen und der Öffentlichkeit in der Bundesrepublik freudig begrüßt. Der Fleiß, die Freundlichkeit und die Bescheidenheit der 'Gastarbeiter' beeindruckten die deutsche Bevölkerung. Der einmillionste Gastarbeiter wurde 1964 mit Musik und einem Gastgeschenk begrüßt.

Ihren Höhepunkt erreichte die Beschäftigung von Gastarbeitern 1973 mit 2.595.000. Das entsprach 11,3% aller Erwerbstätigen in Deutschland. Nachdem die wirtschaftliche Entwicklung schon 1967 einen ersten Rückschlag erlitten hatte, setzte nach der Anhebung der Erdölpreise 1973 eine ernste Wirtschaftskrise mit zunehmender Arbeitslosigkeit ein. Die Bundesregierung reagierte unter anderem mit einem Anwerbestopp für ausländische Arbeitnehmer. [...]

Viele 'Gastarbeiter' entschieden sich, nach den guten, wirtschaftlich erfolgreichen Jahren in Deutschland die Bundesrepublik zu ihrer 'zweiten Heimat' zu machen. Sie sahen hier größere Zukunftschancen als in ihren Herkunftsländern. [...]

Die meisten Kinder ausländischer Arbeitnehmer leben heute [...] schon seit ihrer Geburt in Deutschland. Die Bundesrepublik ist ihre Heimat genauso wie für deutschstämmige Kinder auch.

*Aus: University of Minnesota Duluth.*

*<http://www.d.umn.edu/~hfriedr1/Ger3305/AuslaendUebers.html> (download vom 16.09.2000)*

## **Die deutsche Green-Card**

Am Dienstagmittag [Februar 2000] platzt die Meldung herein, dass führende Repräsentanten der Computer-Branche vor deren drohendem Kollaps warnen: Wenn nicht in den nächsten beiden Jahren wenigstens eine Viertelmillion Arbeitskräfte aus dem Ausland angeworben werde, sei es um die Chancen auf den Zukunftsmärkten schlecht bestellt. Gewerkschaften und Arbeitsministerium reagierten empört bis abweisend; und der Kanzler, der scheinbar wieder einmal allen nach dem Mund reden will, zaubert die Green-Card für die "Besten der Besten" aus dem Hut. [...]

Der Aufschrei der Informations-Branche straft nun eine Politik Lügen, welche die letzten Jahrzehnte und über alle Parteigrenzen hinweg die konsequente Abschottung des deutschen Arbeitsmarktes nicht nur proklamiert, sondern auch handfest betrieben hat. [...]

Den Unternehmern geht es vorrangig darum, den Auszug jener Spitzenkräfte, die das enge, weltabgewandte Deutschland in Richtung Kalifornien verlassen, dadurch zu kompensieren, dass zu vergleichsweise günstigen Konditionen junge, osteuropäische und fernöstliche Spezialisten angeworben werden, die so die Chance ihres Lebens bekommen.

Die oben genannte Green-Card-Regelung bezeichnet das Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau des IT-Fachkräftemangels aus dem Jahr 2000. Durch zwei Verordnungen wurde es IT-Fachkräften aus Staaten außerhalb des europäischen Wirtschaftsraums ermöglicht, in Deutschland für bis zu fünf Jahre zu arbeiten. Voraussetzung für die Erteilung einer Arbeitserlaubnis war der Abschluss einer Hoch- bzw. Fachhochschulausbildung mit Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologie oder der Nachweis einer Vereinbarung mit dem Arbeitgeber über ein Bruttojahresgehalt von mindestens 51.000 Euro.

*Entnommen aus:*

*Süddeutsche Zeitung vom 26./27. Februar 2000*

*[http://www.zuwanderung.de/2\\_neues-gesetz-a-z/greencard.html](http://www.zuwanderung.de/2_neues-gesetz-a-z/greencard.html)*

## **Zuwanderungsrecht in Deutschland**

Das Zuwanderungsgesetz ist am 01. Januar 2005 in Kraft getreten. Mit dem Zuwanderungsgesetz wird erstmals ein Rechtsrahmen vorgegeben, durch den die Zuwanderung im Ganzen gesteuert und wirksam begrenzt werden kann. Gleichzeitig werden erstmals Maßnahmen zur Integration der auf Dauer rechtmäßig in Deutschland lebenden Zuwanderer gesetzlich verankert.

Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Union fallen als freizügigkeitsberechtigte Unionsbürger grundsätzlich nicht unter den Anwendungsbereich des Aufenthaltsgesetzes.

### **Wesentliche Neuregelungen**

- o Die bislang fünf Arten der Aufenthaltsgenehmigung werden auf zwei reduziert: die (befristete) Aufenthaltserlaubnis und die (unbefristete) Niederlassungserlaubnis. Das Aufenthaltsrecht orientiert sich nicht mehr an Aufenthaltstiteln, sondern an Aufenthaltszwecken. Dies sind insbesondere: Erwerbstätigkeit, Ausbildung, Familiennachzug und humanitäre Gründe.
- o Für Hochqualifizierte ist eine Niederlassungserlaubnis von Anfang an vorgesehen.
- o Selbstständige können eine Aufenthaltserlaubnis erhalten, [...] wenn mindestens zehn Arbeitsplätze geschaffen und mindestens eine Millionen Euro investiert werden.
- o Ausländische Studenten können nach erfolgreichem Studienabschluss für die Suche eines ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatzes ein Jahr in Deutschland bleiben.
- o Alle Neuzuwanderer, die sich rechtmäßig und dauerhaft in Deutschland aufhalten (Ausländer mit dauerhaftem Aufenthalt in Deutschland, Spätaussiedler sowie Unionsbürger) erhalten ein einheitliches, bundesgesetzlich geregeltes Grundangebot zur Integrationsförderung.

*Entnommen aus:*

*Bundesministerium des Inneren (Hrsg.): Zuwanderungsrecht und Zuwanderungspolitik*



**Erwartungshorizont Sicherung II**  
**Mögliche Gestaltung der Stellwand:**

Ist Deutschland ein Einwanderungsland?

<p><b>Bevölkerungsentwicklung in Deutschland</b> Vergreisung der deutschen Bevölkerung → negative Auswirkungen auf Sozialversicherungssysteme</p>
<p><b>Geschichte der Gastarbeiter</b> Seit 1960er Jahren Gastarbeiter in Deutschland → 2. Heimat für ihre Familien</p>
<p><b>Die deutsche Greencard</b> Fachkräftemangel im IT-Bereich → Greencard-Regelung im Jahr 2000</p>
<p><b>Zuwanderungsrecht in Deutschland</b> Seit 2005 gesetzlicher Rahmen zur Regelung der Zu-/Einwanderung</p>